

fehler mehr oder weniger macht, für seine künftige Entwicklung und Berufsthätigkeit nicht von so großem Einfluß sein.

Nun sagt der Herr Referent: es steht die Fortbildungsschule zusammen mit unserm Eisenbahnwesen, Telegraphenwesen, Zeitungswesen u. s. w. Ja, meine Herren, all' diese Thätigkeiten können sich nur dann überhaupt vortheilhaft entwickeln, wenn daneben eine genügende Production ist, und Sie werden gewiß nicht verkennen, daß die Mehrheit der Bevölkerung lediglich auf die manuelle Thätigkeit angewiesen ist. Ich muß daher gestehen, meine geehrten Herren, daß ich mich durch die Ausführungen des Herrn Referenten keineswegs habe belehren lassen, daß die meines Erachtens nicht aggressiv gehaltene Petition der Gemeindevorstände aus dem Landbezirke Sayda nicht sehr viel Wahres und Berechtigtes habe. Ich muß in dieser Richtung sagen, daß es mir den Eindruck macht, als ob das einfache ländliche Gemüth die Fehler hier schon besser ersehen hat, als der hochweise Schulmann.

Meine geehrten Herren! Wenn Jemand eine höhere Lebensrichtung annimmt, wie der geehrte Herr Referent, so wird er, wenn er das Zeug dafür in sich hat, auch die Ausbildung dafür zu finden wissen; und gerade das Beispiel, was uns der geehrte Herr Referent bezüglich seiner eignen Entwicklung gegeben hat, beweist das. Er hat uns die Verhältnisse in der Dorfschule geschildert, in der er erzogen ist; sie sind sehr einfach und ungünstig gewesen und, meine Herren, was ist trotzdem aus unserem Herrn Referenten geworden?

(Heiterkeit.)

Freilich hat er seitdem die Dorfverhältnisse etwas sehr vergessen gelernt, er ist nicht mehr recht zu Hause im Dorfe. Das beweist sich mir daraus, daß er beim Dorftanzvergnügen vom Cotillon spricht. Thatsächlich werden Cotillons bei den Dorftanzvergnügungen nicht getanzt. Wenn also, meine verehrten Herren, der Herr Referent sich in der Richtung ausgesprochen, daß die Regierung sich wohl würde veranlaßt sehen müssen, diese Petition ruhig ad acta zu legen, so hoffe ich vielmehr, daß sie doch auch von den vielfach entgegengesetzten Meinungen seiner Zeit Erinnerung nimmt, daß sie also hier das Empfehlen zur Kenntnißnahme nicht als eine einfache und höfliche Art der Beseitigung der Petition ansieht, sondern daß sie, wenn noch weitere Erfahrungen gesammelt sein werden, sich erinnern wird, daß schon in dem Amtsbezirke Sayda allgemein von sämtlichen Gemeindevorstern die Erfahrung geltend gemacht worden ist, daß in der Fortbildungsschule in dem letzten Jahre nicht soviel erreicht wird, als im Verhältniß zu den damit verbundenen Opfern, die das letzte Jahr mit sich bringt. Ich glaube dies hier noch hervorheben zu müssen entgegen der einst bei der letzten Verhandlung

dieses Gegenstandes von dem Herrn Abg. Dr. Stephant gethanen Aeußerung, daß Alles in der Ordnung sei.

Ich hoffe, daß die Staatsregierung diese Kenntnißnahme nicht zum Begraben der Petition benutzen wird, sondern daß man, wenn man namentlich auch in anderer Beziehung vielleicht an die Reformation des Volksschulgesetzes herantreten wird — und ich glaube, daß das mit der Zeit nicht ausbleiben kann, weil das Volksschulgesetz doch wohl mancherlei Gebrechen und Unklarheiten hat —, man sich auch dieser Verhältnisse mit erinnern und dann vielleicht darauf zurückkommen wird, als obligatorisch zu forderndes Maß 2 Jahre Fortbildungsschulbesuch hinzustellen; denn, meine Herren, glauben Sie mir, wenn auch kein großes Geschrei mehr erhoben wird, thatsächlich besteht draußen eine entschiedene Abneigung gegen die dreijährige Fortbildungsschule. Denn die Dispensation, die der Herr Staatsminister einräumt, hat meines Erachtens etwas sehr Bedenkliches, wenn sie einräumen sollte, daß man sagt: wir finden in unserer Schule Alle schon soweit, daß sie das dritte Jahr entbehren können, somit hört die Fortbildungsschule mit dem 16. Jahre auf; ich habe geglaubt, solches sei bis jetzt noch nicht thunlich gewesen, sondern nur Einzelne, die thatsächlich soweit entwickelt sind, daß sie in der Fortbildungsschule Nichts profitieren können, könnten von dem dritten Jahre dispensirt werden. Hiernach würde aber Das, was man mit der Petition bezweckt, thatsächlich nicht zu erreichen sein. Wenn, wie ich schon gesagt habe, unser Volk noch nicht weit genug und unsere ganze Volkswirtschaft nicht reif genug ist, daß wir unbeachtet lassen könnten, welche Opfer eine an und für sich gute Maßregel von den Staatsbürgern verlangt, so meine ich, daß hierin auch ein wesentliches Hinderniß gegen die Vorschläge des Herrn Abg. Dehmichen liegt, die allgemeine Schulpflicht in der Volksschule bis zum 15. Jahre einzuführen. Unsere Bevölkerung ist geradezu nicht wohlhabend genug, um dieses Opfer zu bringen.

(Sehr richtig!)

Ist Jemand im Stande, unser Volk um soviel reicher zu machen, wie es von gewissen Seiten versprochen wird, dann schön! Aber mit den gegebenen Thatfachen muß man rechnen. Es wird nicht gelingen, auf einmal den Wohlstand in unserem Sachsenlande so zu erhöhen, daß wir diese Opfer der Bevölkerung auferlegen können.

(Sehr wahr!)

Staatsminister Dr. von Gerber: Meine Herren! Sie werden gewiß nicht erwarten, daß in Bezug auf den Gegenstand, welcher heute verhandelt worden ist, gleich jetzt von der Regierung eine bestimmte und definitive Erklärung abgegeben wird. Es ist dies ja eine Frage, welche einer eingehenden Erwägung bedarf. Es